

Handschrift der Cambridger Universitätsbibliothek zu Grunde gelegt, die in neuerer Zeit jedoch als eine für die Textkritik ziemlich bedeutungslose Abschrift von der Handschrift Nr. 279 des Oxforder *Corpus Christi College* (*O*) erkannt worden ist. Im Uebrigen aber hatte Smith auch für das bessere Verständniss des angelsächsischen Textes schon sehr viel gethan durch Vergleichung und Benutzung der vier übrigen Handschriften, nämlich des Tanner-Manuscriptes 10 der Bodleiana (*T*) und der drei oben bereits erwähnten Handschriften *O*, *B* und *C*, von denen die zuletzt genannte neun Jahre nach Veröffentlichung der Smith'schen Ausgabe bei dem Londoner Brande im Jahre 1731 zum grössten Theile ein Raub der Flammen wurde. Diese Ausgabe von Johannes Smith hat 168 Jahre lang dem Studium des angelsächsischen Beda-Textes als Grundlage dienen müssen. Bei meinem ersten Aufenthalte in England in den Jahren 1869—1871 fasste ich den Plan, die angelsächsische Beda-Uebersetzung neu zu edieren, collationierte die wichtigsten Manuscripte *T*, *O*, *B*, bei wiederholten späteren Besuchen die übrigen und von den ersteren *O* und *B* zum zweiten Male. Die Ausführung meines Planes wurde aber leider theils durch die in Königsberg und später in Wien übernommene lehramtliche Thätigkeit, theils durch die Ausführung anderer wissenschaftlicher Arbeiten, theils durch die der geeigneten Veröffentlichung der Ausgabe sich in den Weg stellenden Schwierigkeiten von Jahr zu Jahr hinausgeschoben, bis die letzteren endlich durch die kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien behoben wurden.

Inzwischen hatten, wie bei dem Aufschwunge, den die Wissenschaft der englischen Philologie während der letzten zwanzig Jahre genommen hat, nicht anders zu erwarten war, auch andere Forscher ihre Aufmerksamkeit diesem wichtigen Denkmale zugewandt. Zupitza hatte anlässlich des bekannten, die Dichterweckung Cædmuns behandelnden, in seinem ‚Alt- und mittelenglischen Lesebuche‘ auf Grundlage des mit Recht von ihm für das beste und älteste erklärten Tanner-Manuscriptes mit genauer Angabe der Varianten der übrigen Handschriften von ihm veröffentlichten Capitels (IV, 24) nachgewiesen, dass die von Whelock und Smith ihren Ausgaben zu Grunde gelegte Handschrift der Cambridger Universitäts-